

Das lesen Sie in dieser Ausgabe:

Omega Centauri auf APOD	1
Lust aufs Wandern	2
Ein Dach für die Sternwarte	3
Interstellarum darf nicht sterben	4-5
Jahreshauptversammlung	5
Cassiopeia A	6-7
Rückblick Workshop	8
Zu verkaufen!	9
Feuerkugeln	10
Nachruf Hochwimmer	11
Leuchtende Nachtwolken	12

Omega Centauri auf APOD

Das CEDIC Team (C. Kaltseis, B. Hubl, W. Leitner und H. Walter) hat einen schönen Erfolg eingefahren: eines ihrer Bilder, Omega Centauri, hat es am 29. Mai dieses Jahres auf die APOD Website geschafft.

Mit 1h 32min Gesamtbelichtungszeit gelang eine prächtige Aufnahme dieses Objekts. Zitat aus APOD: „*This astronomically sharp color image...*“. Das Bild entstand Anfang dieses Jahres auf der „Hacienda los Andes“ im Rahmen der Südamerika-Reise des Teams. Verwendet wurde ein 175 mm AstroPhysics Refraktor mit Flattener sowie einer FLI PL29050 Kamera.

Alois Regl

apod.nasa.gov/apod/ap140529.html

www.cedic.at/haciendalosandes2014/

www.astrophoton.com

www.skypixels.at

www.haciendalosandes.com

Omega Centauri

Omega Centauri, ein Objekt des Südhimmels, ist der massereichste Kugelsternhaufen der Milchstraße. Rund vier Millionen Sonnenmassen drängen sich in einem kugelförmigen Gebiet von knapp 90 Lichtjahren. Im Inneren des Haufens sind die Sterne im Schnitt nur 0.1 Lichtjahre voneinander entfernt (zum Vergleich: in der Umgebung der Sonne ist dieser Abstand ca. 4 - 5 Lichtjahre).

Es ist nur ein Kugelhaufen bekannt, der noch massereicher ist: Mayall II, er umkreist die Andromeda Galaxie.

Auch relativ gesehen ist Omega Centauri ein Riese: Er ist „nur“ knapp 16.000 Lichtjahre entfernt. Das verleiht ihm eine Winkelausdehnung von 36', damit erscheint er fast so groß wie der Vollmond.



„Lust aufs Wandern“

ORF Veranstaltung am Gahberg
Sonntag, 21. September 2014

Im Rahmen dieser Veranstaltung kamen ca. 1.500 Wanderer an der Sternwarte Gahberg vorbei. (lt. ORF-Bericht sollen es 3.000 gewesen sein). Rund 350 Wanderer haben wir in die Sternwarte „umleiten können“ bzw. diese haben kurz die Sternwarte besucht.

An diesem Tag hatten wir auch alle verfügbaren Zelte aufgebaut, denn das Wetter war sehr wechselhaft und meistens regnete es.

Unser Führungsteam bestand aus 20 Mitgliedern, die an verschiedenen Stationen im Einsatz waren; ganz herzlichen Dank für die Mithilfe. Es ist uns gelungen, Interesse zu wecken, es gab Anfragen wegen Sonderführungen und so mancher Besucher wird wahrscheinlich zu einer Führung wiederkommen.

Erwin Filimon



Ein neues Dach für die Sternwarte Gahberg

Im Oktober haben wir uns entschieden, noch in diesem Jahr das reparaturbedürftige Dach der Vereinssternwarte neu zu decken. Das alte Dach ist seit 1986 auf dem Gebäude und die Bitumen-Schindeln sind sehr spröde geworden und wir hatten immer wieder kleinere Wassereintritte.

In den vergangenen Jahren haben wir immer wieder notdürftig weitere Schichten aus Bitumen aufgebracht. So haben wir das Dach immer wieder für einige Zeit dicht bekommen.

Wir haben uns für ein Blechdach aus eloxiertem Aluminium entschieden. Aufgrund der guten Wetterbedingungen wurden in mehrwöchiger Arbeit immer Teilbereiche des Daches von einem Arbeitsteam abgedeckt, und von unserem Vereinsmitglied Stefan Hilbert, der Erfahrung mit der Verarbeitung von Blech hat, gedeckt. Für seine vielen Arbeitsstunden, die er für den Verein geleistet hat, wollen wir ihm besonders danken. Die Dacheindeckung war anspruchsvoll, da einerseits Alt- und Neubau zusammengebaut sind und auch die Verbindung zwischen Kuppelring und Dach mühsam herzustellen ist. Die Dacheindeckung dauerte ca. 6 Wochen. Mit viel Wetterglück hatten wir nur ganz wenige unergiebigere Regentage.

Herzlichen Dank auch an die verschiedenen Arbeitsteams für die geleistete Arbeit.

Das Holz unter dem alten Dach war bis auf einige wenige Bretter in sehr gutem Zustand, damit blieben uns umfangreiche Sanierungsmaßnahmen erspart. Teile der Dachrinne mussten ebenfalls erneuert werden, und die Dachrinnen wurden innen mit einem Spezialanstrich versehen.

Das neue Dach haben wir aus den Spenden, die wir Anfang dieses Jahres für die Dachsanierung erhalten haben und unserem diesjährigen Vereinsbudget finanzieren können.

Erwin Filimon



Ist Interstellarum schlecht gemacht? Geht es am Bedarf der Leser vorbei? Ist zu laienhaft geschrieben? Oder vielleicht zu sehr auf Experten fokussiert? Blieb es an den alten Techniken wie Filmfotografie hängen?

Nein, nein und nochmals nein.

Interstellarum darf nicht sterben!

Interstellarum hat in meinen Augen eine Vorreiterrolle, was Zeitschriften für Amateurastronomen betrifft - Anfänger wie Fortgeschrittene.

Dennoch ist die Zeitschrift in schweren wirtschaftlichen Turbulenzen. Sie leidet unter demselben Phänomen, das auch viele oder alle anderen Printmedien erzittern lässt und die Auflagen nach unten drückt: heutzutage kommuniziert „man“ oberflächlicher, man möchte die Information als kleine Bissen serviert bekommen, man will die Infos über die Landung von Philae sofort und nicht erst im nächsten Monat.

„Man“ twittert, man postet ein paar Zeilen auf facebook, man zappt nur so mal schnell durch die anderen posts, man lässt sich von Bildern überwältigen. Für einen gründlich recherchierten Artikel, und sei er noch so gut aufbereitet, fehlt die Zeit, fehlt die Aufmerksamkeit, fehlt die Konzentration.

Sollen wir jetzt sagen, so ist das eben? Schon Bob Dylan ahnte diese Entwicklung, als er textete „... the times, they are a-changing ... the old road is rapidly aging.“ Ich glaube nicht, dass wir achselzuckend zur Tagesordnung übergehen sollten. Im Internet finden wir zwar mit etwas Aufwand mehr Information als im Interstellarum, aber nirgendwo so perfekt aufbereitet, so tiefgründig gesammelt, so gut recherchiert, so aufschlussreich bewertet und kommentiert. Ich bin ein glühender Verfechter der positiven Seiten der neuen Technologien, aber gleichzeitig wird mir angst und bange, wenn ich die positiven Seiten der „alten“ Printmedien dahinschwinden sehe.

Der langen Rede kurzer Sinn: Wenn wir nichts tun, wird es Interstellarum bald (sehr bald) nicht mehr geben. Lesen Sie sich den Aufruf und die Hintergrundinformation durch, die Roland Stoyan - der Herausgeber - veröffentlicht hat (Kasten rechts). Und dann gilt es zu handeln. Überlegen Sie sich, wie Sie dem Medium helfen können. Damit auch diese Zeile aus demselben Song von Bob Dylan Realität wird: „... the loser now will be later to win“.

Mehr Infos auf www.interstellarum.de und auf www.oculum.de

Alois Regl

Der folgende Text wurde unverändert von der Website www.oculum.de übernommen. Er betrifft vordergründig den Interstellarum Newsletter, beschreibt aber auch die mögliche Hilfe für die Zeitschrift selbst.

In eigener Sache: der (vorerst?) letzte Interstellarum-Newsletter

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

viele von Ihnen haben es schon erfahren: interstellarum steht vor dem Aus. In der derzeitigen Form kann die Zeitschrift die damit beruflich beschäftigen Menschen nicht ausreichend ernähren. Wir können weder dringend benötigte neue Stellen schaffen noch das bisherige Team ausreichend bezahlen. Nach vielen Jahren der Suche nach Wegen aus dieser Situation ist dieser Schritt daher unvermeidlich, denn der die Zeitschrift tragende Oculum-Verlag ist kein Teil einer größeren Konzernstruktur und kann Engpässe nicht länger durchstehen.

Diese Situation betrifft auch den Newsletter. Fast 10 Jahre haben wir Sie kostenlos mit aktuellen, selbst recherchierten und redaktionell bearbeiteten Informationen versorgt. Dieser Dienst kostet Geld: für Autoren und Redakteure, für Programmierung und Hosting. Trotz des enormen Interesses von zuletzt 9000 Abonnenten des Newsletters ist es uns nicht gelungen, über Banner oder andere Quellen diese Kosten zu refinanzieren – der Newsletter wurde stets aus den Beiträgen der zahlenden Abonnenten querfinanziert.

Gleichzeitig mit dem gedruckten Heft muss deshalb auch der Interstellarum-Newsletter eingestellt werden. Es wird zunächst keine weitere Ausgabe erscheinen.

Dies muss aber nicht das letzte Wort sein – Sie, unsere Leser, haben es in der Hand, die Zeitschrift und den Newsletter zu retten.

Wir wissen, wie viel Ihnen Zeitschrift und Newsletter bedeuten und würden gerne gemeinsam mit unseren Lesern einen letzten Versuch starten, beide Medien dauerhaft auf sichere finanzielle Beine zu stellen. Wir haben uns deshalb zu einem ungewöhnlichen Schritt entschieden – Crowdfunding heißt das Stichwort dazu.

Bei dieser Art von Online-Sammelaktion können sich auf einer speziellen Plattform zahlende Unterstützer für interstellarum und den Newsletter eintragen. Sie können mit Ihrem Abonnement der Zeitschrift – egal ob print, digital oder beides – auch den Newsletter am Leben erhalten. Ziel ist es, eine Summe von 100.000€ zu erreichen, um das Team für einen Neustart ausreichend finanzieren zu können. Kommen insgesamt sogar 115.000€ zusammen, kann der Newsletter wie bisher ein kostenloses Angebot für alle bleiben.

Crowdfunding funktioniert jedoch nach dem Alles-oder-Nichts-Prinzip: Nur wenn bis Mitte Februar 2015

mindestens 100.000€ erreicht oder überschritten werden, erscheinen Heft und Newsletter ab Sommer 2015 wieder. Wird das Ziel verfehlt, bleibt die Zeitschrift zusammen mit dem Newsletter endgültig eingestellt.

Crowdfunding-Kampagne:

www.startnext.de/interstellarum

Wenn Sie den Newsletter gerne weiterhin lesen möchten, können Sie uns so helfen:

- Machen Sie die Crowdfunding-Aktion in Ihren astronomischen Netzwerken bekannt
- Werden Sie Fan von Interstellarum auf Startnext - auch wenn die nötige Mindestanzahl schon erreicht ist
- Unterstützen Sie uns mit einer der Abo-Optionen über Startnext
- Verschenken Sie eine der Abo-Optionen an einen lieben Sternfreund/Sternfreundin

Bis Mitte Februar entscheidet sich also die Zukunft von Zeitschrift und Newsletter. Wir informieren Sie an dieser Stelle regelmäßig über den aktuellen Stand!

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung,

Ihr Newsletter-Team



Bericht zur Jahreshauptversammlung

Die Jahreshauptversammlung des Astronomischen Arbeitskreises Salzkammergut wurde am 13. Juni 2014 im Gasthof Hellermann abgehalten.

Nach einem Rückblick auf das erfolgreiche Jahr 2013 (siehe Astro-Info Jänner – Jahresrückblick) gab es die Wahl des Vereinsvorstandes für 2014.

Der Vereinsvorstand bleibt unverändert zum Vorjahr und besteht aus 35 Personen - siehe Kasten.

Erwin Filimon

OBMANN:

Erwin Filimon

SCHRIFTFÜHRER und Obmann-Stellvertreter :

Harald Strauss

KASSIER:

Peter Grosspointner

Schriftführer-Stv. und Beirat:

Günther Kerschhuber

SACHWART STERNWARTE

DI Hannes Schachtner

Sachwart Sternwarte Stv., Beirat:

Klaus Eder

Kassier-Stv. und Beirat

Robert Orso

Vereinsrevisoren

Walter Gross

Dr. Rudi Meitz

Beiräte

Stefan Pfeiffer

Alois Regl

Bernhard Hubl

Manfred Penn

Rolf Löhr

Sonja Hufnagl

Bobby Korpar

Hermann Linner

Josef Hager

Josef Krempel

Markus Blauensteiner

Dr. Oskar Ritter

Leopold Stammer

Wolfgang Gebetsroither

Markus Gattinger

Wolfgang Leitner

Sven Berger

Sam Reisenberger

Johann und Irmgard Spiessberger

Anneliese und Sepp Hinterkörner

Jürgen Lehrbaumer

Wolfgang Vogl

Gerhard Storch

Vanda Rosenberger

Johannes Bieregger

Mag. Andreas Vogl

Cassiopeia A – ein schneller Nebel

Etwas südlich des hellen Sternhaufens M52 und seines Nachbarn, des bekannten Bubble-Nebels, liegt ein kleines, kreisrundes, hauchzartes Nebelobjekt. Cassiopeia A ist sein Name, der schon etwas über seine Lage am Himmel – im Sternbild Cassiopeia - verrät. Ganz genau liegt das Objekt bei den Koordinaten RA: 23h 23min 24sec und DEC: +58° 48' 54".

Was genau ist das nun für geheimnisvolles Ding und was macht es zum „schnellen Nebel“?

Cas A ist ein „Supernova-Überrest“. Es handelt sich bei solchen Objekten um abgestoßene Materie eines sehr massereichen Sterns, welcher sein Leben beendete. Dabei sollte der Stern mindestens 8 Sonnenmassen haben. Beim „Tod“ eines solchen Sterns werden durch die wirkende Energie die äußeren Schichten des Sterns quasi abgesprengt und stark beschleunigt. Die Hülle expandiert nun, nicht mehr aufgehalten von der Schwerkraft, in den leeren Raum. Da dies meist gleichförmig in alle Richtungen geschieht, sind solche Objekte oft annähernd kreisrund. Manchmal entstehen dennoch Verformungen, wenn das expandierende Gas auf interstellare Materie (Staub und anderes Gas) trifft.

Bei diesem Zusammentreffen wird die Materie aufgeheizt und leuchtet – der Nebel wird sichtbar.

Da vom explodierten Stern kaum Materie mehr nachströmt, verflüchtigen sich Supernova-Überreste mit der Zeit. Ihre Beobachtbarkeit ist daher begrenzt. Genau genommen „verschwindet“ die Materie natürlich nicht, aber sie verteilt sich im Laufe der Zeit über einen derart großen Raum, dass sie kaum noch nachweisbar ist. Am Himmel gibt es Supernova-Überreste, welche eine Ausdehnung von mehreren Grad am Himmel haben. Solche Objekte lassen sich nur mit kurzer Brennweite zwischen 50 und 200mm und empfindlichen Kameras erfassen. Als Beispiel sei das Objekt „Simeis 147“ angeführt.

Cas A ist in kosmischen Maßstäben sehr jung! Den explodierenden Stern hätte man im Jahr 1680 beobachten können! Es sind jedoch keine Aufzeichnungen über einen plötzlichen auftauchenden hellen Stern aus dieser Zeit bekannt. Daher vermutet man, dass der Stern

hinter Gasmassen verborgen lag und seine Helligkeit entsprechend gedämpft wurde. Möglicherweise hat ihn John Flamsteed am 16.08.1680 als Stern mit etwa +6 mag beobachtet.

Durch sein geringes Alter lässt sich bei Cas A die Expansion sehr schön beobachten! Günter Kerschhuber und ich haben im Herbst 2013 das Objekt auf der Sternwarte Gahberg aufgenommen. Dabei benutze jeder seine eigene Ausrüstung und am Ende haben wir unsere Rohbilder zusammengetragen und daraus ein tiefes Bild erstellt. So waren 3 Teleskope gleichzeitig im Einsatz und wir konnten etwa 30h über 6 Nächte hinweg belichten. Eine so lange Belichtungszeit ist erforderlich, da Cas A sehr lichtschwach ist.

Das fertige Bild haben wir dann mit alten professionellen Bildern überlagert. Es sind Bilder aus Himmelsdurchmusterungen, die POSS-Platten (POSS = Palomar Observatory Sky Survey). Diese stammen aus den 1950er (POSS 1) und den 1990er Jahren (POSS 2). Innerhalb dieser 60 Jahre hat sich das Objekt deutlich ausgedehnt!

Zusätzlich haben wir noch zeitgemäße Bilder aus 2007 und 2011 verwendet. Diese stammen vom bekannten deutschen Astrofotografen Andreas Rörig (der Programmierer von REGIM) und vom CCD-Team Mitglied und CCD-Guide Bildautor Oliver Schneider.

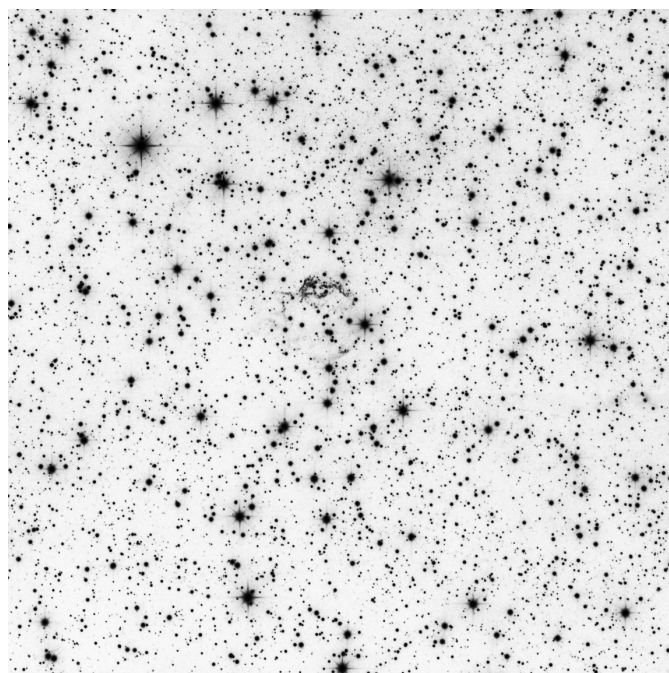
Auch innerhalb dieser 7 Jahre (!) sieht man bereits Veränderungen. 7 Jahre sind in kosmischen Maßstäben ein Wimpernschlag! Daher auch der Titel, „ein schneller Nebel“. Daraus erkennt man, was in heutiger Zeit mit Amateurmitteln möglich ist. Aus der Ausdehnung, dem Abbildungsmaßstab und der Entfernung von Cas A (11000 Lichtjahre) ließe sich sogar der Entstehungszeitpunkt berechnen! Dies gelingt mit unseren Amateurmitteln auf etwa 10% genau!

Die Bilder kann man auf Günter Kerschhubers und meiner Homepage unter den nachfolgenden Links ansehen. Unter dem zweiten Link sind auch die angeführten Animationen zu finden! Viel Spaß beim „Stern-Fernsehen“!

Markus Blauensteiner, Günter Kerschhuber

Wie es sich für eine Sternwarte gehört! Nebel unten im Tal, wolkenloser Himmel oben. Das Panorama wurde von Markus Blauensteiner aufgenommen. Verwendet wurde dafür eine Canon EOS 500d. Mit einer Brennweite von 23mm wurden 9 Einzelbilder aufgenommen und per Software zu diesem Panorama zusammengesetzt.





Cassiopeia A (schwach zu sehen in Bildmitte), Farbbild und invertiert, von Markus Blauensteiner, Günter Kerschhuber und anderen (siehe nebenstehenden Artikel)

www.kerschhuber.astronomie.at/galerie/zz_s/CassA_a2.html

www.deeplook.astronomie.at/Galerie/Nebel/CassA_Bilddaten_Basisseite.html



Auch unter nördlichen Gefilden gibt es prächtige Kugelhauften zu sehen. Hier M53 (in Coma Berenices), aufgenommen von Markus Blauensteiner. Die Aufnahme wurde von der Sternwarte Gahberg aus ca. 11 Stunden belichtet., Sie wurde mit zwei Teleskopen gleichzeitig gemacht (Luminanz und Farbe getrennt). Mehr Infos in der Galerie, Bild Nr 6475.

*...einer aus der Kuppel der Gästesternwarte heraus aufgenommen.
...ware zusammengesetzt.*





Astro-Info SSS

Irgendwie war die letzte Astro Info etwas ... anders als die anderen. Man musste sie von links nach rechts öffnen. Eigentlich wollten wir euch das als Aprilscherz „verclickern“, aber ich gebe es zu: das ist mir einfach passiert. Ich habe die Vorgaben der Druckerei zu wenig gut gelesen. Tut mir leid - ich hoffe, ihr habt trotzdem hineingefunden in die Zeitung. Soll nicht wieder vorkommen.

Alois Regl

Rückblick Workshop

Der Workshop verlief trotz Dauerregen sehr erfolgreich. Der Ablauf, Programm und auch das Mittagsbuffet sind wieder bestens gelaufen.

97 Teilnehmer (davon 69 Mitglieder)

Danke an das Workshopteam für die Mithilfe (Lehrbauer, Regl, Hubl, Strauss, Vogl, Bieregger, Kerschhuber, Leitner und andere)

Verbesserungswünsche und Positives bitte an mich rückmelden!

Aus Platzgründen diesmal nur ein kleines Gruppenbild. Mehr Fotos auf der Website von Wolfgang Vogl:

www.egvo.at/AAS/Home.html

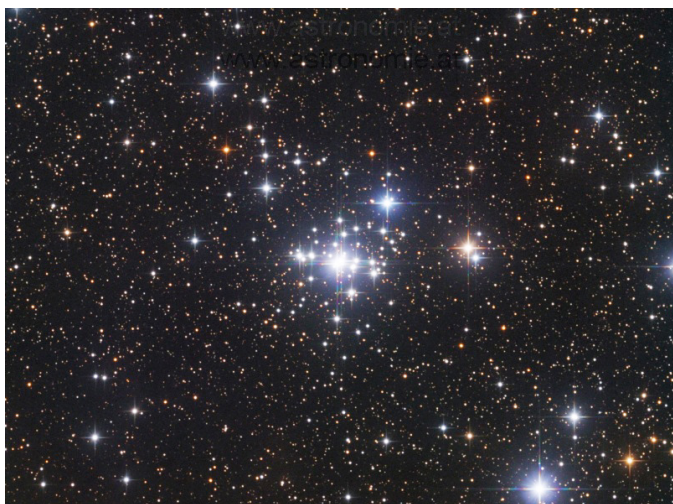
Erwin Filimon



Zwei offene Haufen, festgehalten von Markus Blauensteiner.

Links: NGC 1502 (Giraffe), aufgenommen mit einem 10" Newton, 1000 mm, fast 6 Stunden Belichtung. Galerie: 6478

Rechts: M 103 (Cassiopeia), gleiches Equipment, 165 min Belichtung. Galerie: 6440



Zu verkaufen!

Hier finden Sie einige Inserate unserer Mitglieder, die Astronomie-Ausrüstung aus ihrem Fundus abzugeben haben.

Suchen Sie ein eigenes Teleskop?

Aus dem Bestand der Sternwarte sind einige Anfängerteleskope zu vergeben.

Kontakt: Erwin Filimon, Tel. +43664 37 20 422, oder info@astronomie.at



Pentax Refraktor 80/1000

incl. 3 Kellner Okulare, Sonnenfilter, azimutale Montierung mit Stativ und Transportkiste. Originalanleitung und Originalrechnung vorhanden.

Verkaufspreis: EUR 170,-- (verhandelbar)

Kontakt: Erwin Filimon, Tel. +43664 37 20 422, oder info@astronomie.at



Cassegrain 300mm F/12 Spiegelset aus Astrosital

vom Italienischen Hersteller Marcon Optics.

Ich habe dieses Set vor ca. 3 Jahren gekauft, um einen F/3 Astrografen (mit ASA Korrektor) im Primärfokus und einen F/12 Cassegrain im Sekundärfokus zu bauen. Es ist noch original verpackt!

Angesichts von Zeitmangel (beruflich und Familie) hatte ich bisher keine Zeit, dieses Projekt zu realisieren.

Ich hab mir einen 300m F/20 Dall-Kirkham für Sonnen- und Planetenbeobachtung zugelegt.

Der Neupreis liegt bei EUR 4.600,-- (mit MWST).

Verkaufspreis EUR 1500,--

Das Spiegelsubstrat ist Astrosital, also keine Wärmeausdehnung!

Ich biete dieses Set nur deshalb zum Verkauf an, weil ich in absehbarer Zeit den Bau des Teleskops nicht fertigstellen kann.

Hier ist noch ein Link, der die Qualität der Marcon Spiegel bewertet:
astro-foren.de/index.php/Thread/8758-10-inch-Cassegrain-AOM-Marcon-Italy/

Kontakt: Michael Steinbatz, michael.steinbatz@fh-wels.at



Montierung EQ-2 mit Stativ und mit einfachem Nachführmotor

Neupreis 179,-- Euro, **Verkaufspreis 115,-- Euro**

Link: www.teleskop-express.de/shop/product_info.php/info/p417_Skywatcher-parallaktische-Montierung-EQ2-mit-Stativ---AKTION.html

Celestron Sky Prodigy

Vollautomatische GoTo Montierung für höchsten Komfort. Aufstellen - einschalten und die Montierung eicht sich automatisch am Sternhimmel, trägt Teleskope bis 4kg Gewicht, mit Batteriepack. Neuwertig, nie benutzt.

Neupreis 495 €, **Verkaufspreis 395 €**

Link: www.teleskop-express.de/shop/product_info.php/info/p5882_Celestron-SkyProdigy-vollautomatische-azimutale-GoTo-Montierung-mit-Nachfuehrung.html

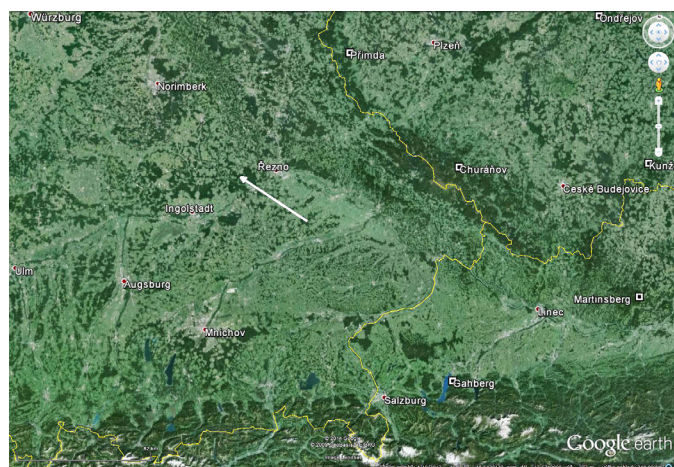
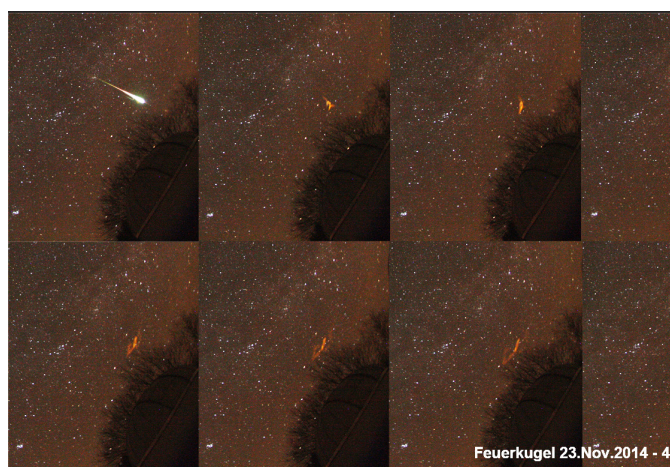
Verkäufer: Gottfried Würzl. Die Geräte stehen auf der Sternwarte Gahberg bzw. bei Erwin Filimon

Bei Interesse bitte bei Erwin Filimon - info@astronomie.at oder 0664-3720422 melden.

-12,1 mag über Bayern

Wieder einmal ist eine Feuerkugel in Erwin Filimons Netz gegangen. Am 23.11.2014 um 04:03 hat seine Canon EOS 1000 durch den Plexiglas-Dom auf der Sternwarte Gahberg dieses Prachtstück aufgenommen. Die Feuerkugel gehörte zu den Leoniden, die normalerweise nicht so hell werden.

Pavel Spurny vom „Astronomical Institute AS CR“ hat die Flugbahn vermessen können. Der Meteor kam aus Richtung Österreich, seine 74 km lange Leuchtspur verglühte ca. 15. km westlich von Regensburg (Anm.: auf dem Bild tschechisch beschriftet: Řezno). Der Winkel des Auftreffens auf die Erde war knapp 50 Grad. Die Masse des Meteoroiden wird auf 250 Gramm geschätzt.

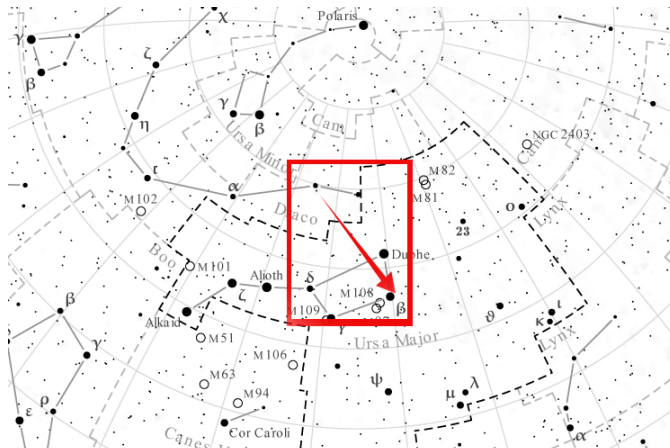
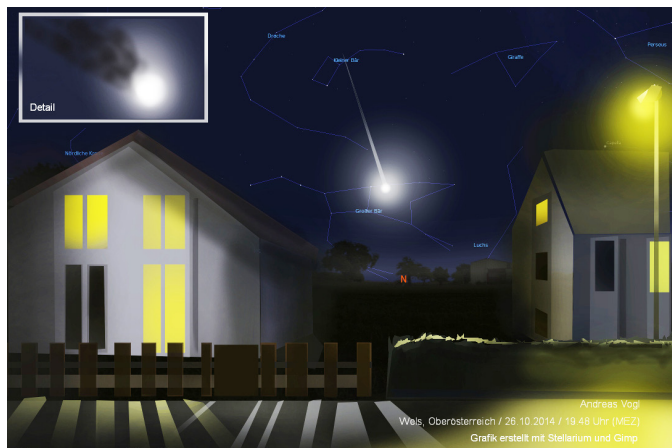


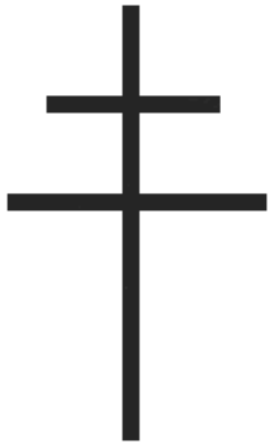
Die Flugbahn des Meteors. Quelle: Pavel Spurny, Astronomical Institute AS CR, Tschechien

Die Feuerkugel, aufgenommen auf dem Gahberg. Das Bild oben ist durch Tau in der Kuppelmitte etwas beeinträchtigt. Im unteren Bild ist die nachleuchtende Spur bis 04:11 festgehalten. Sie war auf den Aufnahmen bis 04:32 zu erkennen. Quelle: Erwin Filimon

-11 mag über Wels

Andreas Vogl hatte zwar keine Kamera dabei, konnte aber am 26.10.2014 um 19:48 einen ebenfalls beeindruckenden Boliden in Wels beobachten. Die Spur war für ca. drei Sekunden zu sehen, auch die folgende Rauchspur war deutlich sichtbar. Das Bild links wurde aus dem Gedächtnis reproduziert, mit Hilfe von Stellarium und Gimp.





Wir trauern um unser Mitglied, Herrn Dipl. Ing. Robert Hochwimmer aus Urfahr, der am 16. März 2014 im 90. Lebensjahr verstorben ist.

Robert war viele Jahre im Vereinsvorstand des Astronomischen Arbeitskreises Salzkammergut tätig und wir waren ihm in Freundschaft sehr verbunden. Im Jahr 2003 haben wir es Robert ermöglicht, seine Sternwarte auf unserem Sternwartengelände aufzustellen.

Robert hat seine Sternwarte 2011 an unseren Verein übergeben. Wir haben auch sein Teleskop und seine Ausrüstung als Geschenk erhalten.



*Jupiter, aufgenommen von Horst Ziegler am 12.2.2014 bei Mondsee. Das Bild entstand durch ein Celestron C9.25 (Brennweite 2.350 mm), montiert auf einer Celestron CGE. Ca. 50% der 6300 frames pro Farbe wurden gestackt.
Mehr Infos auf der Webseite www.astrovis.at/planeten09.php, oder auf der Galerie, Bild Nummer 6443*



Das Sternbild Fuhrmann (Auriga). Harald Strauß hat am 28.2.2014 dieses wide-field mit einer Canon 100D und einem 24mm Objektiv aufgenommen. Belichtungszeit war insgesamt 140 min (28x5) mit Blende 3,5 und 400 ASA. Die Nachführung erfolgte mit einem iOptron auf Stativ. Galerie: 6452

Das helle Objekt links im Bild ist übrigens nicht Capella - die ist etwas rechts oberhalb der Bildmitte - sondern Jupiter



Leuchtende Nachtwolken

Wenn sich in sehr großen Höhen - die Rede ist von 75 bis 85 km - Eiskristalle ansammeln und diese von „unten“, d.h. von der untergegangenen Sonne, angestrahlt werden, kann man sie gegen den schon dunklen Nachthimmel sehen. Von uns aus gesehen sind sie meist Richtung Norden erkennbar, da sich diese Wolken bevorzugt unterhalb der Polregion bilden, zwischen etwa 70 und 75 Grad nördlicher und südlicher Breite.

Es sind die höchstliegenden Wolkenerscheinungen auf unserer Erde. Sie sind in der Mesosphäre zu finden, noch deutlich über der Stratosphäre. Solche Wolken (auch NLCs - vom Englischen „Noctilucent Clouds“ - genannt) bilden sich bevorzugt etwa einen Monat vor

und zwei bis drei Monate nach der Sommersonnenwende. Ihre Erscheinungshäufigkeit hängt nicht vom Sonnenaktivitätszyklus ab. Auch nicht von der geographischen Länge, d.h. sie treten rund um den Globus auf.

Wolken dieser Art sind offensichtlich eine Erscheinung der jüngsten Zeit. Ihre Häufigkeit nimmt auch langsam zu. Die erste Sichtung fand 1885 statt, vorher gab es keine Berichte über eine solche Erscheinung. Von vielen wird das vermehrte Auftauchen daher auch als ein Anzeichen für den derzeit stattfindenden Klimawandel gewertet.

Alois Regl



Leuchtende Nachtwolken, aufgenommen von Hermann Koberger am 3.7.2014 um ca. 23:00 Uhr, mit einer Canon 450D

Veranstaltungshinweise

In den Wintermonaten kein Führungsbetrieb! Für Gruppen bzw. Vereine besteht jedoch die Möglichkeit, sich für Sonderführungen anzumelden. Auch bei Schönwettersituationen wollen wir die Sternwarte kurzfristig öffnen. Siehe dazu die Kopie des neuen Informationsblattes rechts.

CEDIC: 6.-8.3.2015, Linz, www.cedic.at

AAS Workshop: 2.5.2015, Bramosen, www.astronomie.at

Monatstreffen des Clubs: an jedem zweiten Freitag im Monat, jeweils ab 19:00 Uhr, im GH Hellermann in Lenzing.

Kurzfristige Änderungen bitte über das Infotelefon 07662-8297 erfragen oder www.astronomie.at konsultieren.

IMPRESSUM: Medieninhaber, Verleger und Herausg.: Astronomischer Arbeitskreis Salzkammergut, Sternwarte Gahberg, ZVR 031151021 Sachsenstraße 2, 4863 Seewalchen a. A. Servicetelefon: 07662 / 8297 www.astronomie.at, info@astronomie.at Erscheint mindestens 4x p.a Für den Inhalt verantwortlich: Erwin Filimon. Layout: Alois Regl Bankverbindung: IBAN AT121860000016171001, BIC VKBLAT2L

Astronomischer Arbeitskreis Salzkammergut Sternwarte Gahberg

Sonderführungen Herbst/Winter

Über den Wolken...

Sie kennen das? Ein Nebelmeer im Tal, strahlender Sonnenschein auf den Bergen. Diese Situation haben wir des öfteren auf unserer Sternwarte. In diesem Fall möchten wir kurzfristig die Sternwarte öffnen und Sonnenbeobachtung sowie allgemeine Informationen anbieten.

Informationen...

... über unsere Veranstaltungen und Sonderführungen erhalten Sie hier:

Servicetelefon: +43 7662 8297
www.astronomie.at

Gruppen/Vereine

Im Herbst und Winter finden keine regulären Führungen statt. Aber wir öffnen unserer Sternwarte jederzeit für Gruppen. Bitte kontaktieren Sie den Vorstand (Erwin Filimon), um einen Termin zu vereinbaren.

Kontakt...

... zum Vorstand, falls Sie eine Terminvereinbarung brauchen:

Erwin Filimon
+43 664 37 20 422
info@astronomie.at